

Arbeitstitel: Erreichen von Menschen mit geringen Grundbildungskennnissen in Kirchengemeinden und im kirchlichen Umfeld der Caritas über Kontaktpersonen und Anbieten von individuellen, niedrigschwelligen Lernangeboten unterstützt durch fachkundiges Lehrpersonal und Thüringer Telefon-Hotline Grundbildung.

1. Ausgangslage

Rund 200.000 Menschen in Thüringen können nicht ausreichend lesen und schreiben. Bundesweit gelten 7,5 Millionen Menschen als funktionale Analphabeten [1]. Damit verbunden ist eine eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben.

An den 23 Volkshochschulen in Thüringen sind seit 2010 "Lernzentren Lesen und Schreiben" eingerichtet, in denen Menschen, ihre Lese- und Schreibfähigkeit bzw. ihre Grundbildungskennnisse verbessern können.

Die Teilnehmerzahlen konnten seit 2010 um 40% gesteigert werden. Mit rund 600 Teilnehmern im Jahr 2017 erreichen die Volkshochschulen in Thüringen jedoch nur ca. 0,3% der Betroffenen. Auch bundesweit nehmen nur unter 1% der Betroffenen entsprechende Lernangebote wahr [2]. Dies verweist darauf, dass eine große Anzahl von potenziellen Teilnehmenden mit den bisherigen Grundbildungsangeboten noch nicht erreicht werden.

2. Leitfrage und Zielstellung

Für das Projekt ergibt sich daraus folgende Leitfrage:

Was muss sich verändern, damit mehr lese- und schreibschwache Menschen – welche die bisherigen Regelkursangebote der vhs nicht wahrgenommen haben – erreicht werden?

Folgende Zielstellungen sollen im Rahmen des Vorhabens erreicht werden:

1. Mehr funktionale Analphabeten für Lernangebote im Bereich Grundbildung Alphabetisierung zu gewinnen
2. Etablierung neuer lebensweltnaher Lernorte innerhalb der katholischen Kirche und den Sozialeinrichtungen der Caritas
3. Bereitstellung und Erprobung von niedrigschwelligen, individuellen und bedarfsorientierten Lernangeboten
4. Sensibilisierung von Personen aus den katholischen Kirchengemeinden zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung - neue Zugangswege an Betroffene erschließen
5. Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Lernbegleitung der offenen Lernangebote.
6. Entwicklung von Fortbildungsbausteinen für niedrigschwellige Lernangebote (Qualifizierung)
7. Abbau von Lernhindernissen und –widerständen auf der persönlichen und strukturellen Ebene

3. Zugangswege über Kirchengemeinden

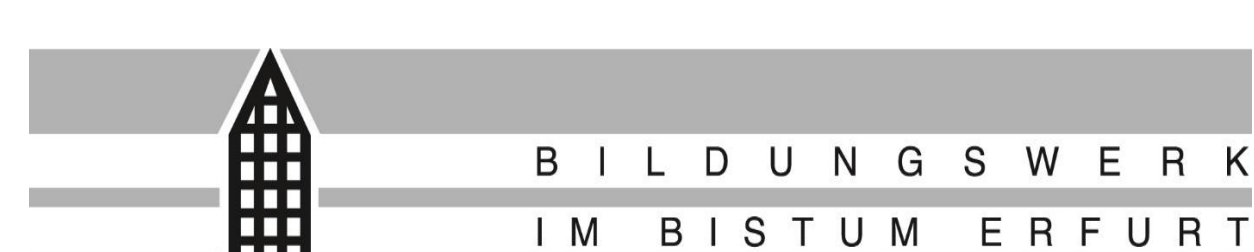
Die Teilnehmergebung soll im Projekt vorrangig durch die Ansprache über Vertrauenspersonen im kirchlichen Kontext verstärkt werden. Katholische Kirchengemeinden und Sozialeinrichtungen der Caritas sind ein guter Ort, um funktionalen Analphabeten und deren Umfeld, Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung nahe zu bringen. Mitarbeiter und Ehrenamtliche gelten in ihrem Arbeitskontext als Vertrauenspersonen. Darüber hinaus bieten die etablierten kirchlichen Sozialeinrichtungen der Caritas ein breites und lebensweltnahes Angebotsspektrum für alle gesellschaftlichen Schichten und Lebenslagen.

Die bekannte Umgebung und die Ansprechpartner geben den Betroffenen Sicherheit und vermindern so die Hemmnisse und Ängste, sich auf etwas Neues und Unbekanntes einzulassen. Darüber hinaus kann das Thema bei ohnehin stattfindenden kirchlichen Veranstaltungen (z.B. Gottesdiensten, Wallfahrten, Freizeitangeboten etc.) einbezogen werden. Gleichzeitig wird eine Vielzahl an Personen (z.B. Mitarbeiter, Priester, Diakone, Gemeindeforenten, Ehrenamtliche etc.) für das Thema sensibilisiert und befähigt, Betroffene in einer vertraulichen Atmosphäre anzusprechen und sie zum Lernen zu motivieren. Dabei kommen verschiedene Formate der Sensibilisierung zum Einsatz (z.B. Workshops, Dienstberatungen, Gottesdienste, kirchliche Veranstaltungen, interne Fortbildungen, Handreichungen etc.).

Träger des Projekts:



Verbundpartner:



GEFÖRDERT VOM



4. neue Lernangebote und Lernorte

In diesen direkten und vertrauensvollen Kontaktstrukturen werden auch die neuen niedrigschwelligen Lernangebote etabliert. Hierfür werden in den Modellregionen Erfurt und im Landkreis Eichsfeld folgende individuell und bedarfsorientierten Lernangebote entwickelt:

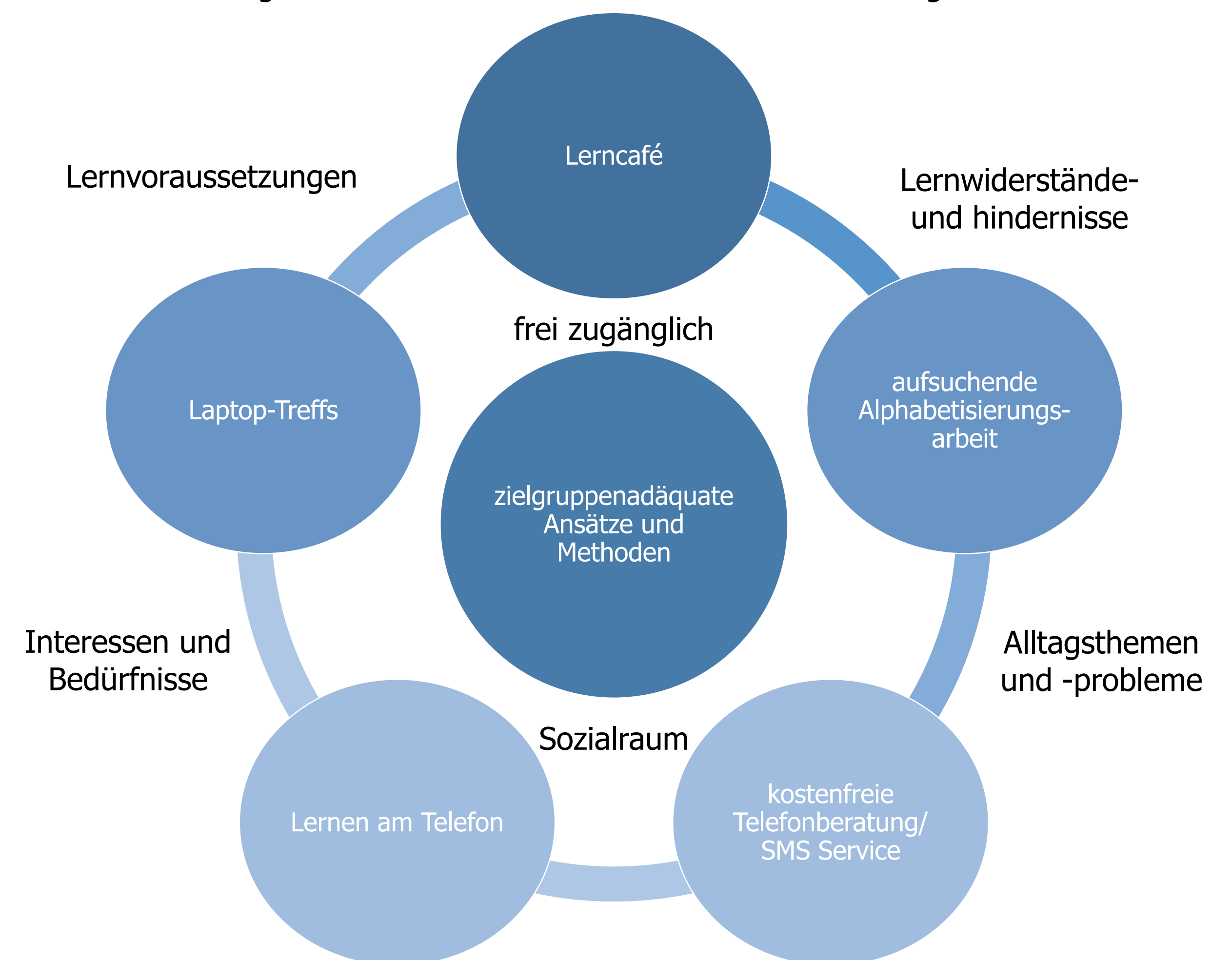


Abbildung 1: niedrigschwellige Lernangebote unter Berücksichtigung der Teilnehmerorientierung

5. Fortbildungsbausteine u. Binnendifferenzierung

Basierend auf den niedrigschwelligen Lernangeboten werden Schulungskonzepte für Dozenten und ehrenamtlichen Tutoren entwickelt, die sowohl in Qualifizierungen als auch in Sensibilisierungen zum Einsatz kommen können. Außerdem werden Lerninhalte herausgearbeitet, die sich an den praktischen Anforderungen der Berufs- und Alltagswelt der Betroffenen orientieren. Dies wird dazu beitragen, noch stärker binnendifferenziert und lebensweltorientiert mit den heterogenen Lerngruppen arbeiten zu können.

6. Zentrale Fragestellungen

- ✓ Wo bieten die Kirche und Sozialeinrichtungen der Caritas Orte für die Ansprache von Betroffenen?
- ✓ Wer sind mögliche Vertrauenspersonen im kirchlichen Kontext und in den Sozialeinrichtungen der Caritas?
- ✓ Welche niedrigschwelligen Lernangebote können im Sozialraum angeboten werden?
- ✓ Welche zielgruppenadäquaten Ansätze werden von den Betroffenen bevorzugt wahrgenommen?
- ✓ Was sind Hemmnisse, bestehende Regelkursangebote wahrzunehmen?
- ✓ Wozu braucht der Lernende in seinem spezifischen Milieu die Schriftsprache (Lese- und Schreibenlässe?)
- ✓ Wie gelingt es besser, Betroffene dauerhaft für Lernangebote zu motivieren?

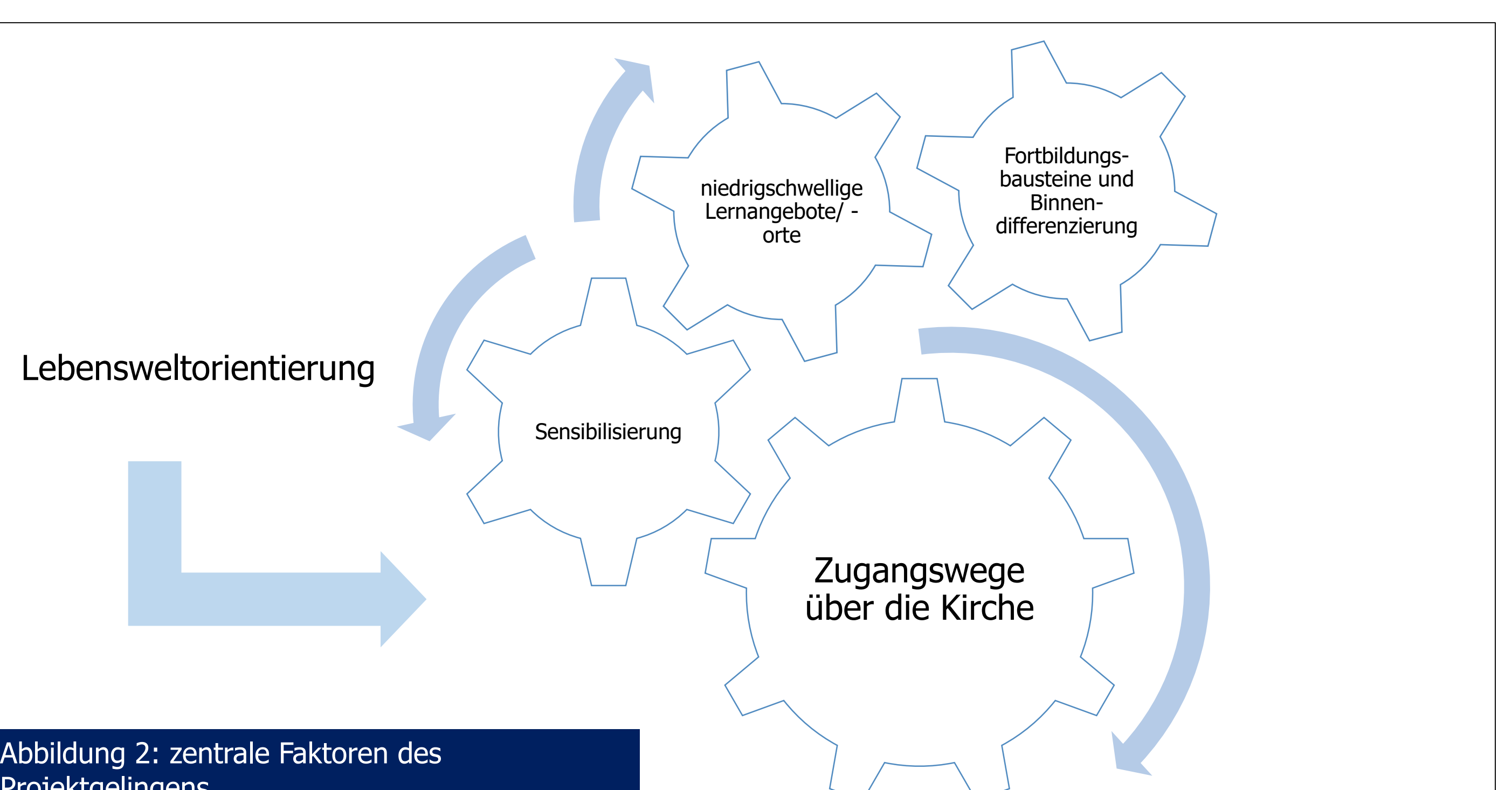


Abbildung 2: zentrale Faktoren des Projektgelingens

Förderschwerpunkt: Lebensweltlich orientierte Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

Förderkennzeichen: W1451LW

Träger des Projektes: Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Gesamtkoordination: Angelika Mede – TVV e.V.

Kontaktdaten: angelika.mede@vhs-th.de oder 03641/ 53423 – 12

Laufzeit: Oktober 2018 – September 2021

Mehr Informationen unter: <https://www.vhs-th.de/themen/projekte/alphabetisierunggrundbildung/grukitel/>

Kooperationspartner: Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V. und Bildungswerk für das Bistum Erfurt e.V.

